

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 115/116 (1940)
Heft: 14

Artikel: Kolbendampfmaschinen der SLM-Winterthur für industrielle Heiz-Kraft-Betriebe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-51258>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vom 8. Juni 1940 über einschränkende Verwendungen von festen und flüssigen Kraft- und Brennstoffen, Gas und elektrischer Energie, mit weitgehenden Vollmachten an das Volkswirtschaftsdepartement als Vollzugsbehörde. Im Artikel 1 dieses Beschlusses sind im Interesse eines möglichst sparsamen und zweckmässigen Verbrauches vorgesehen: gänzliche oder zeitweise Betriebseinstellungen von Beleuchtungs-, Heiz-, Koch-, Warmwasserbereitungs-Anlagen und motorischen Einrichtungen; Oeffnungs- und Schliesszeiten für Geschäfte aller Art, für öffentl. und private Betriebe und für Unterrichtsanstalten; rationelle Ausnutzung aller verfügbaren Energie- und Wärmequellen; Verwendung hydraulisch, an Stelle von kalorisch erzeugter Energie bei wenn nötig zeitlich befristeten Ausnahmetarifen. Diese behördlichen Massnahmen sind am 1. Juli insofern noch verschärft worden, als in Bezug auf die Lagerhaltung die Kohlenabgabe auf $\frac{1}{12}$ des Jahresbedarfes herabgesetzt wurde und zwar beschränkt auf Firmen, deren Vorräte unter sechsmonatlichem Eigenbedarf liegen.

Zur besseren Ueberwindung in der Beschaffungsschwierigkeit von Industriekohle wurde auch eine Aushilfe aus den Beständen der Gaswerke in Erwägung gezogen, jedoch wieder fallen gelassen, weil diese sonst ihre Aufgaben im Rahmen der Schweiz. Wirtschaft (Teer- und Benzolgewinnung) nicht mehr hätten erfüllen können. Die Schwierigkeiten für die Industrie liegen ferner auch darin, dass die Entwicklung der letzten Jahre im Kesselbau zu klassifizierter Kohle drängte, deren heutige Beschaffung schwer möglich ist. Alle Umstellungsmöglichkeiten auf erhältliche Sorten sind daher untersuchenswert, auch muss die eigene Umarbeitung von Stück- auf die meist benötigte Nusskohle mittels der im Lande vorhandenen Brech- und Sortieranlagen geprüft werden.

Den inländischen fossilen Brennstoffen, wie Walliser Anthrazite, Schieferkohle und Torf, kommt bei deren geringer Menge und auch Qualität keine nennenswerte Rolle zu.

Dem Ersatz durch Brennholz ist leider zu spät die gebührende Aufmerksamkeit gewidmet worden und es fehlen genügende Lager. Ob es bei der Monate dauernden Zeit vom Schlag bis zur Verwendungsmöglichkeit gelingen wird, noch rechtzeitig genügende Mengen als Ersatz für Industrie- oder Hausbrandkohle beschaffen zu können, erscheint vorläufig fraglich.

Auf die Aussichtslosigkeit einer weitgehenden Heranziehung von elektrischer Energie als Kohlenersatz ist schon eingangs hingewiesen worden. Es könnte höchstens noch, wie im ersten Weltkrieg, die Elektrifizierung überall dort verlangt werden, wo sie bei rationeller Stromausnutzung keinen oder geringen Schwierigkeiten begegnet.

Alle behördlichen Vorschriften führen aber nur dann zur höchstmöglichen Wirksamkeit, wenn sie von allen Beteiligten verständnisvoll unterstützt und gefördert werden. In industriellen Betrieben sind den verantwortlichen Organen alle Verlustquellen zur Genüge bekannt, die z. B. aus nicht richtiger, ungedeckter Lagerhaltung der Kohlen, durch unterlassene Brennstoffuntersuchungen bei einem nicht zu umgehenden Provenienzwechsel, aus Mangel genauerster Verbrauchskontrolle, in Feuerbedienung und Feuerführung der Kessel, durch Wärmeverluste in Verteilungs- und Verbrauchsleitungen entstehen können. Es liegt daher bei den Genannten, durch gewissenhafte Ueberwachung aller einschlägigen Momente zu den notwendigen Einsparungen beizutragen. Es braucht aber noch mehr. Die vorliegenden Feststellungen zeigen die ernste Lage der Brennstoffversorgung des Landes, und daher muss die strikte Einhaltung aller Sparmaßnahmen nicht nur in Industrie und Gewerbe, sondern von der Allgemeinheit im Verbrauch von elektrischer Beleuchtung, Kraftstrom und hauptsächlich Wärme gefordert werden. M. Naeff

Kolbendampfmaschinen der SLM-Winterthur für industrielle Heiz-Kraft-Betriebe

Wie in Bd. 115, S. 291 dieser Zeitschrift dargelegt wurde, kann die Wärmewirtschaft industrieller Betriebe namhaft verbessert werden, indem der für Wärmezwecke erforderliche Dampf zunächst in Gegendruck- oder Entnahmedampfmaschinen zur Arbeitsleistung herangezogen wird. War bis vor einem Jahre noch der Konkurrenzkampf die Ursache einer intensiven Entwicklung in dieser Richtung, so ist es heute die zur Lebensfrage gewordene Brennstoffersparnis, die manchen Betrieb zur Reorganisation seiner Wärme- und Kraftanlagen nötigen wird. Auch die *Schweiz. Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur* hat sich diesen Problemen gewidmet und eine stehende, schnelllaufende Gleichstromdampfmaschine geschaffen, die dank ihrer Anpassungsfähigkeit an verschiedene Frischdampfdrücke bis zu 20 at und veränderliche Gegendrücke in der Lage ist, den Bedürfnissen weiter Industriekreise gerecht zu werden. Diese Neu-

konstruktion stützt sich auf die mit der grossen 100 at-Dampfmaschine von 1500 PS der SLM gemachten Erfahrungen, die im Jahre 1937 bei der Soc. Alsacienne de Constructions Mécaniques in Mulhouse aufgestellt wurde, und über die in Bd. 109, S. 123* Obering. H. Nyffenegger eingehend berichtete. Gelang es damals bei jener Erstausführung trotz höchsten Frischdampfdruckes, hoher Ueberhitzung und abnormal hohen Gegendruckes, die Erwartungen des Auftraggebers voll zu befriedigen, so ist bei den in allen Teilen gemässigten Betriebsdaten, wie sie in unserer Industrie normalerweise vorliegen, umso mehr Gewähr für ein einwandfreies Arbeiten gegeben. Tatsächlich ergaben die vom Schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern durchgeführten Abnahmeversuche an einer von der SLM erstellten industriellen Heizkraftanlage sowohl für den Kessel, als auch für die 100 PS-Maschine so gute Resultate, dass die Umstellung auf Heizkraftbetrieb sich vollauf rechtfertigte. Der Kesseldruck beträgt bei dieser Anlage 15 at, der Gegendruck 0,5 bis 1,5 at, und die mit überhitztem Dampf von 300 bis 320 °C beaufschlagte Maschine läuft mit 500 U/min. Die Konstruktion, insbesondere auch die Steuerung ist weitgehend die selbe, wie sie bei der 100 at-Maschine dargestellt ist. Wie jene besitzt auch die neue Einheitsmaschine neben den Auslassslitzen noch einen gesteuerten Hilfsauslass, der eine Anpassung an stark veränderliche Gegendrücke gestattet. Mit diesem Hilfsauslass ist es auch möglich, die Maschine bei einstufiger Expansion als Entnahmedampfmaschine laufen zu lassen. Dabei wird der Abdampfstutzen im Anschluss an die Auslassslitze mehr oder weniger gedrosselt und während der Kompressionsperiode durch den auf beliebigen Entnahmedruck einstellbaren Hilfsauslass Dampf entnommen. Die äussere Form der auch für wesentlich grössere Leistungen ausführbaren Maschine ist aus Abb. 1 ersichtlich. Nach 700 Betriebstunden hat man die dargestellte 100 PS-Maschine erstmals revidiert. Sie konnte ohne irgendwelche Nacharbeiten nach zwei Tagen wieder in Betrieb genommen werden.

Den Benjamin unter ihresgleichen stellt eine Gleichstromdampfmaschine dar, die die SLM für eine Macadam-Aufbereitungsanlage gebaut hat. Bei dieser wurde zum Wärmen der Mischung früher Frischdampf verwendet, während ein Verbrennungsmotor die Mischtrommel und die übrigen maschinellen Einrichtungen antrieb. Heute hat diese Dampfmaschine den Motor abgelöst und ihr Abdampf reicht aus zur Deckung des Wärmebedarfes. Auf diese bemerkenswerte Anlage wird die «SBZ» demnächst zurückkommen.

E. Hablützel

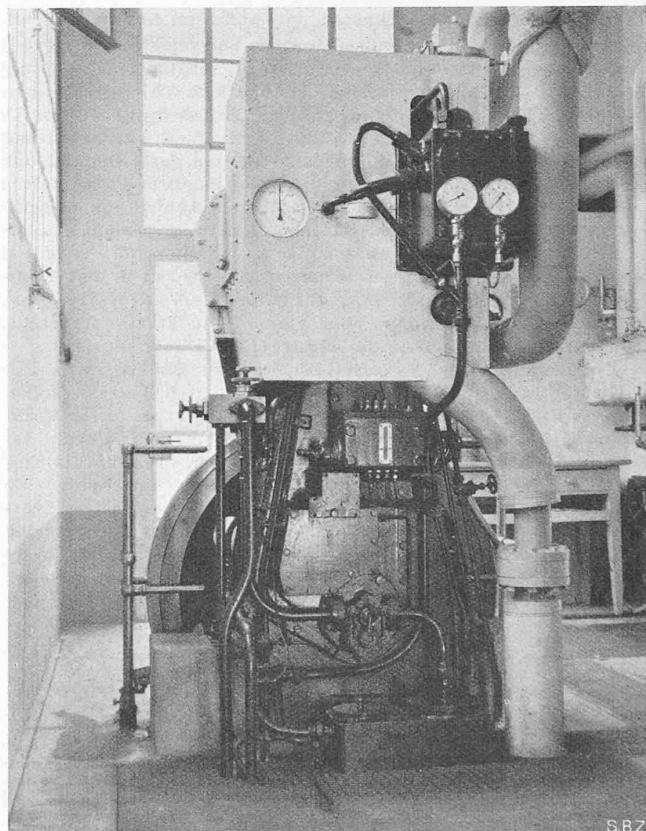


Abb. 1. Schnellaufende Gleichstrom-Gegendruck-Dampfmaschine von 100 PS der SLM-Winterthur